



„Nimmer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als hiezendes G'ied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter

Erscheint jeden Freitag.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. — 45 Kr. Oesterr. Währung.
 Expedition: S. Alte Jacobstr. 64. bei J. Bey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder vom

General-Rath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. — 12. Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. — 9 Kr. Oesterr. Währ. für Zusendung v. Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. — 15 Kr. Oest. rr. Währ. als Vergütung erhoben.
 Redakteur: Georg Lenz, NW. Stromstraße 48.

Nr. 2.

Berlin, den 12. Januar 1883.

zehnter Jahrgang.

Amtlicher Theil des Generalraths.

Zur Beachtung für die Herren Ortskassirer!

In Rücksicht darauf, daß dem Magistrat von Berlin als Aufsichtsbehörde unserer Krankenkasse bis spätestens den 1. März 1883 der Jahresabschluß der Krankenkasse eingereicht werden muß, werden hiermit die Herren Ortskassirer dringend ersucht, den Abschluß pro 4. Quartal 1882 gemäß § 45 des Krankenkassen-Statuts pünktlich bis zum 20. Januar 1883 an den Hauptkassirer einzusenden.

Der Vorstand.
 Gust. Lenz, Vorsitzender. Georg Lenz, Hauptschriftführer. J. Bey, Hauptkassirer.

Zur Unterstützungsfrage.

Nachdem die in Nr. 38 d. vorig. Jahrg. d. Bl. empfohlenen Vorschläge, betreffend die Beitragszahlung für arbeitslose Mitglieder, sowie die Gewährung einmaliger Unterstützungen in außerordentlichen Nothfällen, im Allgemeinen die Zustimmung der einzelnen Ortsvereine gefunden, ist es nun wohl an der Zeit, diese Frage soweit zuzuspitzen, daß sie als „spruchreif“ einer Abstimmung unterbreitet werden kann. Der in Nr. 48 und 49 d. Bl. erschienene Artikel: „Einige brennende Fragen innerhalb unseres Gewerksvereins“ hat darin schon ziemlich vorgearbeitet und kann ich mich, — da der Verfasser von ganz denselben Vorschlägen ausgeht, und prinzipiell vollständig mit mir übereinstimmt — darauf beschränken, nur noch Einzelnes zu beleuchten, resp. einer nachträglichen Erörterung zu unterziehen.

Mit Hrn. G. L. bin ich einverstanden, daß sich bei der Einführung einer neuen Einrichtung, „deren Tragweite wir nicht vollkommen übersehen können,“ ein gewisses Maßhalten empfiehlt. Auch bin ich dafür, daß gewisse Grenzen gefunden werden müssen, in denen die Sache gehandhabt werden soll. Hierzu meine ich, daß dabei nicht allein das Maximum der Unterstützung (wie dies der Verfasser betont), sondern noch viel mehr die Anzahl und die Beschaffenheit der Nothfälle, in meinem Sinne die Ursache derselben, auf die Absorbirung der hierfür bestimmten Fonds einwirken werden.

In diesem Sinne ein Mittel anzugeben, wird es sich nothwendig machen, die Frage zu stellen: ob der Fall allgemeiner

Arbeitslosigkeit (durch schlechten Geschäftsgang hervorgerufen) von den einmaligen Unterstützungen prinzipiell auszuschließen ist, so daß in diesen Fällen nur die Dedung der sämtlichen Beiträge eintritt.

Demnach würden einmalige Unterstützungen gewährt werden bei Nothfällen, wie sie in Folge von Krankheit, Sterbefällen, Siechthum, Maßregelung, plötzlicher Arbeitslosigkeit, Ueberschwemmung, Brandunglück und vieler andern Ursachen leider nur zu oft eintreten.

Es bestimmen mich zwei Gründe, den durch allgemeine Geschäftsstörung hervorgerufenen Nothfall auszuschließen und zwar: 1. weil dieser Fall einer selbständigen Regelung bedarf. — Nach meinem Dafürhalten wird diese Regelung in Verbindung mit einer rationellen Reiseunterstützung erst dann glücklich erzielt werden, wenn das Bedürfnis dafür sich stärker fühlbar macht. Zweitens und hauptsächlich, weil dazu größere Summen nothwendig sind, als sie uns zur Verfügung stehen; denn in gewissen Jahren würden dadurch so viel Unterstützungen beantragt werden, daß nur ein ganz verschwindend kleiner Theil Berücksichtigung finden könnte.

Durch Annahme dieses Vorschlages würde die oben betonte Einschränkung in der Hauptsache gefunden sein. Ein Weiteres ließe sich durch sparsame Bewilligung oder durch Anschaffung weiterer Summen erzielen. —

Den Höchstbetrag der einmaligen Unterstützungen würde ich, um Hrn. G. L. entgegenzukommen, auf 30 Mark festsetzen. Für eine weitere Herabsetzung kann ich mich nicht erwärmen, denn was bedeuten einmalige 20 oder 30-Mark gegen laufende Unterstützungen? Es würde auch dem Zweck wenig entsprechen, wenn in besonders traurigen Fällen nicht einmal 30 Mark bewilligt werden dürften.

Dagegen acceptire ich gern den Vorschlag, die Einführung dieser Maßregel schon bald durch allgemeine Mitgliederabstimmung herbeizuführen.

Demnach bleiben nur noch einzelne Fragen untergeordneter Natur hervorzuhoben und zwar:

1. Soll die nothwendige Summe für die einmaligen Unterstützungen als ein gewisser Prozentsatz von der Einnahme abgefordert werden? Oder sollen diese Unterstützungen allgemein aus der Generalraths-Kasse gewährt werden?
2. Sollen eventuell 5 oder 10 Prozent hierzu verwandt werden?

3. Soll die Deckung der Mitgliederbeiträge im Falle der Arbeitslosigkeit aus den Ortsvereinskassen oder aus der Generalrathskasse erfolgen?

4. Soll der Orts-Ausschuß oder der Generalrath hierüber beschließen?

5. Soll zu Gunsten dieser Unterstützungen (beider Arten) der Bildungsfond auf 5 Prozent ermäßigt werden?

6. Sollen auch auf Grund gewöhnlicher Arbeitsnothung einmalige Unterstützungen gewährt werden?

7. Soll der Höchstbetrag der einmaligen Unterstützungen 20 oder 30 Mark betragen?

Wenn ich mir noch gestatte, zu jeder einzelnen Frage meine Ansicht mitzutheilen, so geschieht dies hauptsächlich, um diese Angelegenheit baldmöglichst „spruchreif“ zu machen.

Zu Frage 1. bin ich dafür, daß vorläufig von einem bestimmten Prozentsatz abgesehen wird, da die gesammelten Erfahrungen bei der nächsten General-Versammlung definitiv verwerthet werden können.

Zu Frage 2 bin ich event. für 10 Prozent der Einnahme.

Zu Frage 3 und 4 halte ich die Beschlusfassung und Berechnung durch den Ortsausschuß für nothwendig und richtig, durch den Gen. Rath viel zu umständlich.

Die Erledigung der Frage 5 kann und muß vertagt werden, weil dies eine Statutenänderung bedingt, und wir bei der nächsten Generalversammlung besser übersehen können, ob diese Herabsetzung noch nothwendig ist.

Was Frage 6 betrifft, so bin ich dagegen und habe dies schon oben begründet.

Zur letzten Frage endlich erkläre ich mich aus den oben bezeichneten Gründen für 30 Mark. —

Sofern nun keine weiteren Bedenken auftauchen, würde der Generalrath schon nach wenigen Wochen in der Lage sein, seinerseits zu den vorliegenden Anträgen Stellung zu nehmen, resp. die Anträge zu formuliren und einer allgemeinen Mitgliederabstimmung zu unterbreiten. — Da ich hoffen darf, daß die bisherigen Vorschläge geeignet sind, einem lange gehegten Bedürfniß zu entsprechen, und dieselben in der Hauptsache sich verwirklichen lassen, so schließe ich mit der Bitte, mit der Ausführung nicht zu zögern, da es gilt, etwas Nützliches und Segensreiches für unsere hilfsbedürftigen Mitglieder und Kollegen zu schaffen. Der Segen wird nicht ausbleiben.

J. Dollmann.

Ueber die gewerbliche Organisation in Frankreich.

(Fortsetzung.)

So dachten und sprachen die Edelsten und Aufgeklärtesten ihrer Zeit, wie dachte erst die Masse der Freien!

Wiewohl von den politischen Rechten ausgeschlossen, erfüllten die Handwerker im Staate der alten Römer eine große Rolle, die fast im Widerspruch steht mit ihrer verachteten Stellung. Schon früh besaßen sie eigene Reglemente und eine ausgebildete, geschlossene Organisation, aus der sich später die mittelalterlichen Zünfte herausgebildet haben. Schon Numa soll Reglemente über die römischen Berufskörperschaften erlassen haben; ihr Ursprung verliert sich somit in den jagenhaften Zeiten des römischen Königthums. Unter der Republik und dem Kaiserthum finden wir sie als mächtige Instrumente der Staatsverwaltung. Mit ihrer Hilfe wurden die inneren öffentlichen Dienstzweige organisiert, die Armeen ausgerüstet, die großen Auf- und Luxusbauten ausgeführt, die Stadt verproviantirt. Aber bei alledem hielt man sie politisch rechtlos, wie sie waren, in strenger Abhängigkeit. Ihre Verantwortlichkeit erstreckte sich nicht allein auf ihre Handlungen, sondern selbst auf Ereignisse höherer Gewalt. Verluste in Folge Schiffbruchs, Brandes, Scetaubes, Insolvenzen der Steuerpächter u. s. w. Dieser Verantwortlichkeit stehen gewisse Privilegien gegenüber, insbesondere zur Einreibung von Forderungen. Die Körperschaften theilten sich in Kollegien von 500—600 Mitgliedern, die über das ganze Reich verbreitet waren. Jedes dieser Kollegien wählte seine Verwaltungsorgane. Im Laufe der Zeit erlangten sie große Reichthümer, da alles Besitzthum kollektivem Eigenthum war, bis die späteren Kaiser sie ausplünderten. Im Anfang des vierten Jahrhunderts lag das Korporationswesen derart darnieder, daß Konstantin und seine Nachfolger sie neu konstituiren und ihnen neue Grundlagen geben zu müssen glaubten. Die neue Organisation erinnert in ihren strengen und geschlossenen Formen an die der Klöster; wie der Mönch war der Hand-

werker für ewige Zeiten den Körperschaften verfallen, seine Angehörigen wurden von dieser beehrt, seine Zeit, seine Arbeit, Leib und Leben sozusagen gehörten der Korporation an. Wenn er sie verließ und floh, wurde er gewaltsam zurückgeführt. Aber auch diese strengen Formen vermochten sie nicht auf den Punkt einstiger Blüthe zurückzubringen, und die meisten gingen im großen Schiffbruche zu Grunde, in dem das römische Reich selbst unterging. Andere lebten fort, beeinflusst von den religiösen Tendenzen des Mittelalters erfuhren sie wohl bedeutende Modifikationen, aber bis zur Aufhebung der gewerblichen Korporationen und Zünfte vornehmlich in romanischen Ländern vermag man den alten Ursprung in den römischen Körperschaften wiederzuerkennen.

Wenn wir nun einen Blick auf die mittelalterlichen Zünfte selbst werfen und uns dabei vorzugsweise an die Einrichtungen Frankreichs halten, einmal weil von hier aus der Anstoß der Gewerbefreiheit gegeben wurde, sodann auch, weil wir in den Meisterkammern der Jetztzeit eine durchaus französische Institution zu betrachten haben werden, so tritt uns in den Hauptzügen folgendes Bild entgegen.

Die französischen Zünfte oder Corps des métiers waren geschlossene Vereinigungen der Meister ein und desselben Gewerbes und ein und desselben Ortes. In den einzelnen Vorschriften unterschieden sich wohl die Zünfte untereinander und von Ort zu Ort nicht unwesentlich, aber der Kern der Organisation war überall der gleiche. Bald war die Mitgliederzahl der Körperschaften streng begrenzt und es konnte ein Berufsgenosse sich in die Zunft nicht aufnehmen lassen, wenn nicht durch freiwilligen Rücktritt eines Meisters oder durch Todesfall eine Vakanz eintrat. Ueberall mußte der Bewerber, der in die Zunft aufgenommen zu werden verlangte, der römischen, apostolischen, katholischen Kirche angehören und das Ortsbürgerrecht besitzen. In einzelnen Korporationen mußte man, um aufgenommen zu werden, zünftiger Meistersohn sein. Für die Aufnahme war der Nachweis zu leisten, daß der Bewerber die vorgeschriebene Lehrzeit überstanden, eine gewisse Reihe von Jahren als Lehngeselle am Orte gearbeitet habe und die nöthigen Fähigkeiten besitze, das heißt seinen Beruf verstehe. Zu diesem Zwecke hatte der Bewerber eine Prüfung zu bestehen, jedenfalls ein Meisterwerk vorzulegen. Wurde er schließlich als befähigt, — „souffisant et idoine“ — befunden, stand seiner Aufnahme kein weiteres Hinderniß mehr entgegen, so hatte er eine gewisse Summe für das Meisterrecht zu erlegen, welche zum geringeren Theil der Zunft, zum größeren aber dem königlichen Fiskus zu Gute kam. Der Meistersohn hatte nur die Hälfte des Meisterrechts zu zahlen.

(Fortsetzung folgt.)

Sozialpolitische Nachrichten.

** Der Kampf gegen die Arbeitsbücher wird seitens der beteiligten Kreise lebhaft fortgeführt. Sowie wir hören, hat die Petition schon eine recht ansehnliche Anzahl von Unterschriften (bis jetzt ca. 40 000) gefunden. Selbstverständlich genügt dies in keiner Weise, um den Eindruck auf den Reichstag damit zu machen, welcher nothwendig sein wird, um die drohende Gefahr abzuwenden. Unsere Genossen müssen deshalb ihre Kräfte behufs Sammlung von Unterschriften nach wie vor aufs äußerste anspannen. Petitionen sind an den bekannten Stellen jederzeit zu haben.

** Außer einer vom Centralrath zu Sonntag einberufenen großen Versammlung in Berlin veranstalten auch die Ortsvereine Moabits am Montag, den 15. d. M. eine Versammlung gegen die Arbeitsbücher. (Siehe das Nähere hinten.) Wir erwarten, daß keine unserer Mitglieder in dieser Versammlung fehlen wird.

** Der Reichstag und seine Kommissionen haben am 9. d. M. ihre Sitzungen wieder aufgenommen.

Ver mis ch t e s.

— Transparentes Porzellan ist nun das neueste Produkt der Vereinigten Staaten Amerikas, die erste Fabrik ist in New-Orleans errichtet, wo das geeignete Kaolin erst vor kurzem entdeckt wurde; vielleicht haben wir auch in diesem Artikel demnächst eine Konkurrenz zu erwarten.

— Unter den Gegenständen der diesmal schlecht beschieden

Staatskonkurrenz, welche im Architektenhause in Berlin zur Ausstellung kamen, befinden sich auch 4 Tafelaufsätze in glasierter und dekorirter Thonwaare und gerade diese Versuche sind den anderen Gegenständen gegenüber sehr beachtungswerth. Die Firma Mesch u. Comp. in Magdeburg hat eine im Maßstabe übertriebene, sonst originelle Arbeit, eine über vier Fußhöcker emporragende Schale, ausgestellt, die leider der Wärme in Komposition und Farbe entbehrt; Fabrikant Schönwaldt in Lindau, wie uns der uns vorliegende Bericht meldet, die deutsche Töpferzög. vermüthet jedoch, daß damit G. Schönwaldt in Linden bei Hannover gemeint ist, wählte einen ziemlich konventionellen Stagenaufsatz von zu akademischer Detaillirung, H. Lönitz-Neuhaldensleben erzeigte den Aufsatz durch zwei hübsche farbenprächtige kleinere Schalen. Einen geschmackvolleren und in der Technik zierlicheren und kunstvolleren Aufsatz mit hübschen kleineren Schalen sandte die Thonwaarenfabrik der Magdeburger Baubank.

— In Glasperlen, Knöpfen und dergleichen Artikeln zum Besatz von Damenkleidern etc. ist die Nachfrage bei den thüringer und bayerischen Fabriken nach wie vor so lebhaft, daß die rechtzeitige Lieferung kaum eingehalten werden kann; der Absatz war in den letzten Jahren derart bedeutend, daß zur Messe in Leipzig der Bedarf nicht gedeckt werden konnte, und mehrere Fabrikanten nicht anwesend waren.

Personal-Nachrichten.

Rudolstadt, den 9. Januar 1883. Das Former- und Dreherpersonal der Straußschen Porzellanfabrik zu Rudolstadt giebt hierdurch bekannt, daß es an alle durchreisende Kollegen, welche mit richtigen Papieren versehen sind, Reisegeld zahlt.
G. Deckert i. N.

Vereins-Nachrichten.

Blankenhain. Protokoll der Ortsversammlung vom 16. Dezember 1882. Die Versammlung wurde Abends 7/9 Uhr, in Anwesenheit von 19 Mitgliedern vom Vorsitzenden H. Feuerstein eröffnet. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung gelesen und genehmigt, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1, Vorstandswahl, wurde zum Vorsitzenden Hr. Hermann Feuerstein, Maler, als stellvertretender Vorsitzender Hr. August Hoffmann, Dreher, als Schriftführer Hr. Gustav Wiegand, Maler, als dessen Stellvertreter und Bibliothekar Hr. Eduard Jenke, Dreher, als Kassirer Hr. Ferdinand Wiegand, Formengießer und als Beisitzer Hr. Carl Seidel, Dreher, gewählt. Punkt 2. Die Besprechung über den Antrag des Hrn. J. Dollmann wurde wegen vorgerückter Zeit vertagt. Punkt 3, Kassiren der Beiträge, wurde erledigt. Hier auf gab der Vorsitzende der Versammlung bekannt, daß sich das Mitglied Hr. S. Runze, Dreher, von hier nach Ilmenau abgemeldet hat. Alsdann Schluß der Versammlung.

Hierauf wurde vom Vorsitzenden die Versammlung der Krankenkassen- und Begräbniskasse (eingezeichnete Kasse) eröffnet und nachdem das Protokoll der letzten Versammlung gelesen und genehmigt, zu Punkt 1 der Tagesordnung, Vorstandswahl, geschritten. Gewählt wurde: Hr. Hermann Feuerstein, Maler, als Vorsitzender, Hr. Ferdinand Wiegand, Formengießer, Kassirer, Hr. Gustav Wiegand, Maler, als Beisitzer und die Herren Ernst Lade, Dreher, und Carl Müller, Dreher, als Krankenkassirer. Punkt 2, Kassiren der Beiträge, wurde erledigt und der Versammlung noch vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß sich das Mitglied Hr. S. Runze, Dreher, von hier nach Ilmenau abgemeldet hat. Hierauf Schluß der Versammlung 11 Uhr Abds.
Ernst Lade, Schriftführer.

Oberhausen. Protokoll der Ortsversammlung vom 11. Dezember 1882. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung um 9 Uhr Abends in Anwesenheit von 21 Mitgliedern. Das Protokoll wurde gelesen und genehmigt. Hierauf wurde zur Tagesordnung geschritten. Punkt 1, Beitragszahlung, wurde erledigt. Zu Punkt 2, Aufnahme von Mitgliedern, meldete sich Herr Lambert van de Kamp (Maler), welcher hiermit dem Generalrath empfohlen wird. Punkt 3, Vorstandswahl für das Jahr 1883. Aus der Wahl gingen hervor die Herren: Kleiner (Maler) als Vorsitzender, Junghans (Dreher) als Stellvertreter, Strangfeld (Maler) als Kassirer, Rogler (Dreher) als Stellvertreter, Klieber (Dreher) als Schriftführer, Leutner (Maler) als Stellvertreter, Pahl (Maler), Erhardt (Kassirer) als Beisitzer und Revisor. Zu Punkt 4, Geschäftliches, schlägt Vorsitzender vor, nochmals ein Zirkular auf Bestellung der Arbeiter-Kalender umgehen zu lassen, was geschah und wobei sich eine sehr starke Theilnahme zeigte. Alsdann Schluß der Versammlung.

Hierauf Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle (e. S.). Punkt 1 der Tagesordnung, Beitragszahlung, wurde erledigt. Zu Punkt 2, Aufnahme von Mitgliedern, meldete sich Herr Lambert van de Kamp (Maler). Punkt 3, Vorstandswahl. Gewählt wurden die Herren Kleiner (Vorsitzender), Strangfeld (Kassirer), Klieber und Junghans (Beisitzer), Pahl und Erhardt (Revisor und Krankensucher). Zu Punkt 4, Geschäftliches, lag nichts Erwähnenswerthes vor. Schluß der Versammlung um 10 1/2 Uhr Abends.
A. Leutner, Schriftführer.

Moabit. Protokoll der Ortsversammlung vom 18. Dezember 1882. In der durch den Vorsitzenden Hrn. Fette um 8 1/2 Uhr eröffneten Versammlung waren 15 Mitglieder anwesend. Die Tagesordnung bestand aus: 1. Bericht des Ausschusses über das Arrangement der Weihnachtsfeier, 2. Neuwahl des Ausschusses, 3. Aufnahme resp. Ausschluß von Mitgliedern. Nachdem der Schriftführer das Protokoll der November-Versammlung gelesen und dasselbe von den Anwesenden für gültig erklärt, leitete Hr. Lenz II den

Bericht des Ausschusses, den 1. Punkt der Tagesordnung betreffend, durch eine detaillirte Klarlegung der bisher in dieser Sache gethanen Schritte ein. In der sich daran anschließenden Diskussion sprachen sich die Mitglieder nochmals für die Vorschläge des Ausschusses betreffs des Arrangements aus (siehe Bericht über die Weihnachtsfeierung in Nr. 1 der Ameise v. J.). Damit ist Punkt erledigt. Zu Punkt 2 werden folgende Herren gewählt: Vorsitzender Dimer (Dreher), Stellvertreter Scranowik (Dreher), Kassirer Lehmann (Dreher), Stromstraße 38, Schriftführer Lenz III (Maler), Stromstraße 26, Stellvertreter Rogge (Maler). Zu Beisitzern werden gewählt die Herren Hoffmann I (Kassirer) und Pahn (Maler). Zu Revisoren die Herren Huve, Schmidt (Dreher), Bibliothekar Lenz II. Zu Punkt 3 wird angemeldet Hr. Brauer, (Maler). Hierauf Schluß der Versammlung.

Die Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle wurde bei gleicher Mitgliederzahl durch den Vorsitzenden Hrn. Fette eröffnet und nach Verlesung des letzten Protokolls zur Neuwahl des Ausschusses geschritten. Es gingen aus der Wahl hervor: Dimer (Vorsitzender), Lehmann (Kassirer), Lenz III, Scranowik (Beisitzer), Huve, Schmidt (Revisoren), Lenz II und Huve Krankenkassirer. Zur Aufnahme gemeldet ist Hr. Brauer (Maler). Am Schluß der Versammlung wurde dem bisherigen Ausschuss der Dank der Versammlung für seine mühevollen Thätigkeit ausgesprochen. Schluß der Versammlung um 11 1/2 Uhr.

H. Lenz III, Schriftführer.

Siehdorf b. Schwarzburg. Protokoll der Ortsversammlung vom 16. Dezember 1882. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung Abends 8 Uhr in Anwesenheit von 18 Mitgliedern. Nach Genehmigung des vorigen Protokolls wurde in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1, Kassiren der Beiträge, wurde erledigt. Zu Punkt 2 beantragte der Vorsitzende auf zwei Exemplare der „Freien Zeitung“ zu abonniren und wurde selbiger Antrag von allen anwesenden Mitgliedern für angenommen. Bei Punkt 3 ergab die Neuwahl der Vorstandmitglieder folgendes Resultat: Vorsitzender Friedrich Schneider, Stellvertreter Emil Müller, Kassirer Edmund Rosenbusch, Beisitzer Franz Wandler und Wilhelm Graf, Schriftführer Karl Mokler, Stellvertreter Adolph Rottmann, Revisor Heinrich Müller, Kontrolleur Louis Jacobi, Bibliothekar August Müller. Da sämtliche Herren mit der größten Majorität gewählt waren und die Wahl anzunehmen versprachen, wurde zu Punkt 4 geschritten. Da Anträge und Beschwerden nicht vorlagen, erfolgte Schluß der Versammlung und hierauf Versammlung der Krankenkasse. Anwesenheit von 16 Mitglieder. Das letzte Protokoll wurde genehmigt und alsdann in die Tagesordnung eingetreten. Die Einnahme der Beiträge war bereits erledigt. Zu Punkt 2, Neuwahl des Vorstandes, sind dieselben Herren zu verzeichnen, wie im Ortsverein. Zu Punkt 3 lagen Anträge und Beschwerden nicht vor, und der Vorsitzende schloß die Versammlung Abends um 10 Uhr.

Friedrich Schneider, Schriftführer.

Ilmenau. Protokoll der Ortsversammlung vom 16. Dezember 1882. Der Vorsitzende Herr Emil Dittmar eröffnete die Versammlung Abends 8 1/2 Uhr. Anwesend waren 19 Mitglieder. Nach Kenntnisknahme des Protokolls der letzten Versammlung, welches genehmigt wird, tritt die Versammlung in nachstehende Tagesordnung ein: 1. Einzahlen der Beiträge, 2. Wahl der Vorstände, 3. Besprechung über Abhaltung des diesjährigen Stiftungsfestes. Punkt 1 wird erledigt. Zu Punkt 2 wurden gewählt: Emil Dittmar, Porzellandreher, als Vorsitzender, August Buckisch als Beisitzer, W. Pfeuffer, Porzellandreher, als Schriftführer, Chr. Wagner, Porzellandreher, als Stellvertreter, Andreas Löps, Modelleur, als Kassirer, August Jung, Porzellandreher, als Revisor und Gustav Kühn, Formengießer und Bernhard Gantler, Porzellandreher, als Krankenkassirer. Zu Punkt 3 wurde beschlossen, wieder wie voriges Jahr Mitte Januar ein Stiftungsfest abzuhalten, welches zum Agitationszweck dienen soll und werden 6 Mark aus dem Bildungsfond dazu bewilligt. Schluß der Versammlung Abends 11 Uhr.
W. Pfeuffer, Schriftführer.

Schramberg. Protokoll der Ortsversammlung vom 14. Dezember 1882. Die Versammlung wurde Nachmittags 3 Uhr vom Vorsitzenden Hrn. Winter eröffnet. Nachdem die Mitgliederliste gelesen, die eine Anwesenheit von 30 Mitgliedern ergab, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1 erfolgte die Abstimmung über die Aufnahme von 3 Angemeldeten, die jeder fast einstimmig aufgenommen wurden. Punkt 2 betraf Neuwahl des Vorstandes und wurden wieder gewählt: Theodor Winter, Dreher, Vorsitzender, August Pils, Dreher, Stellv., Josef Glenz, Dreher, Schriftführer, Ferd. Roth, Dreher, Stellv., Ferd. Gramsamer, Dreher, Kassirer, August Pils, Kontrolleur, Ferd. Roth, Johannes Armbruster, Emanuel Hilfer und Josef Bodmer, Beisitzer. Sämtliche Herren sind auch al. Vorstand zur Krankenkasse gewählt. Zu Krankenkassirern sind Laver Braun und German Jaquemini wieder gewählt worden. Zu Punkt 3 kamen die eingegangenen Zuschriften zur Verlesung und Besprechung und wurde dann noch einige zur Kenntniß der Mitglieder gebracht. Schluß der Versammlung Abends 7 Uhr.

Josef Glenz, Schriftführer.

Delze. Protokoll der Ortsversammlung vom 17. Dezember 1882. Nachdem die Mitgliederliste gelesen, wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt und Nachmittags 4 Uhr in Anwesenheit von 18 Mitgliedern in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1 erledigte sich durch Einzahlen der Beiträge. Zu Punkt 2 beantragte der Vorsitzende auf die „Freie Zeitung“ zu abonniren, welches angenommen wurde. Zu Punkt 3 wurden gewählt: Emil Linke, Former, Vorsitzender, Albert Voigt, Brauer, Stellv., Robert Müller, Oberpacher, Schriftführer, Edmund Hoffmann, Dreher, Stellvertreter, Hilbert Wilmann, Maler, Kassirer, Magnus Werner, Former, Beisitzer, Alb. Friedrich, Former, Revisor. Sämtliche Gewählte nehmen die Wahl an. Schluß der Versammlung Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Hierauf wurde die Versammlung der Krankenkasse (e. S.) vom Vorsitzenden in Anwesenheit von 19 Mitgliedern eröffnet und sofort in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1 wurden die Beiträge eingezahlt und zu Punkt 2 zur Vorstandswahl geschritten, welche folgendes Resultat ergab: Emil Linke, Former, Vorsitzender, Albert Voigt, Brauer, Robert Müller, Beisitzer, Hilbert Wilmann, Maler, Kassirer, Albert Friedrich, Former, Revisor, Hermann Sievel, Formengießer, Krankenkassirer. Sämtliche ge-

Rechnungs-Abschluß der Generalrathskasse pro 4. Quartal 1882.

| Einnahme. | M. | pf. |
|---|------|-----|
| An Vortrag | 174 | 94 |
| Prozentendungen | 791 | 79 |
| | 966 | 73 |
| Gesamt-Vermögen der Generalrathskasse. | | |
| 4300 M 4% Berl. Pfdbf. 100,40 | 4317 | 20 |
| Kassenbestand | 116 | 20 |
| | 4433 | 40 |
| Ortsvereine Ende September 39 | | |
| Mitgliederzahl Ende September 1243 | | |
| Kassenbestand der Ortsvereine Ende September 1882 | 2449 | 46 |

| Ausgabe. | M. | pf. |
|---|-----|-----|
| Per Gehalt des Hauptschriftführers | 185 | 00 |
| Porto | 17 | 64 |
| Bureaubedarf und Material | 5 | 00 |
| Drucksachen (Lexikon etc.) | 16 | 65 |
| Entschädigung für Generalraths-Sitzungen | 18 | 75 |
| Entschädigung für Zentralraths-Sitzungen | 8 | 00 |
| Entschädigung für Revision der Kasse | 3 | 20 |
| Reisegeld und Diäten | 64 | 95 |
| Unterstützung an Budau und Bonn remittirt | 114 | 51 |
| Uebersiedelungsgelder | 20 | 00 |
| Abonnement für das Verbands-Organ pro 4. Quartal 1882 | 180 | 82 |
| Gekaufte Werthpapiere | 305 | 61 |
| Rechtsanwaltskosten | 5 | 00 |
| Buchbinderarbeit | 6 | 00 |
| | 850 | 53 |
| Saldo | 116 | 20 |
| | 966 | 73 |

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 8. Januar 1883.
F. Fette, J. Koch, A. Münchow, C. Duve.

Berlin, den 1. Januar 1883.
J. Bey, Hauptkassirer.

* Rechnungs-Abschluß der Organkasse pro 4. Quartal 1882.

| Einnahme. | M. | pf. |
|---|-----|-----|
| An Vortrag | — | — |
| Beiträge der Mitglieder à 30 Pf. | 392 | 40 |
| Beitrag der Ortsvereinstaffeln pro Exempl. 15 Pf. | 177 | 45 |
| Privatabonnements | 10 | 65 |
| Porto für Versendung des Gewerksvereins pro 4. Quartal 82 | 37 | 83 |
| Inserate, Protokolle und Bekanntmachungen pro 3. Quart. 82. | 166 | 05 |
| Annoncen | 2 | 90 |
| | 787 | 28 |
| Saldo | 69 | 64 |
| | 856 | 92 |

| Ausgabe. | M. | pf. |
|------------------------|-----|-----|
| Per Saldo | 99 | 10 |
| Honorar des Redakteurs | 93 | 00 |
| Zeitungsubonnement | 14 | 50 |
| Druckkosten des Organs | 525 | 25 |
| Expeditionsporto | 122 | 01 |
| Korrespondenzporto | 2 | 16 |
| Postmaterial | 90 | — |
| | 856 | 92 |

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 8. Januar 1883.
C. Duve, F. Fette, J. Koch, A. Münchow.

Berlin, den 1. Januar 1883.
J. Bey, Hauptkassirer.

wählte Herren erklären die Wahl anzunehmen und ihr Amt gewissenhaft zu besorgen. Hierauf wurde die Versammlung Abends 7 Uhr geschlossen.
Edmund Hoffmann, Schriftführer.

Maler, Schaala. Zu Revisoren: Paase, Robelleur, Boltstedt und Dittmar, Maler in Schaala.

Da der nun ins Leben gerufene Gesangverein nach Beendigung der Geschäfte seine erste Probe abzuhalten gedenkt, werden die Mitglieder um recht pünktliches Erscheinen gebeten.

Anton Müller, Schriftführer.

Quittung über eingegangene Beiträge im Dezember 1882.
Stülerbach Mark 24,94, Goshning-Althaldensleben 8,69, Lenk-Berlin 0,90, Breslau 25,70, Richter-Charlottenburg 1,35, Denicke-Berlin 3,20, Moabit 10,00, Rudolstadt 34,20. Summa 108,98 Mark.

*** Kaskhütte.** Ortsversammlung am Sonntag, den 14. Januar 1883, Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung wird in der Versammlung festgestellt werden.

Der Vorstand.

Von der Hauptkasse sind im Dezember zurückgezogen:
Stülerbach Mark 94,94, Neuhaus 75,00, Eisenberg 50,00, Budau 60,00, Bonn 60,00. Summa 339,94 Mark.

*** Altwasser.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 20. d. M. Abends 8 Uhr im eisernen Kreuz. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Bericht des Kassirers und der Revisoren pro 4. Quartal 1882, 3. Statistischer Bericht des Schriftführers über den Besuch der Versammlung im vorigen Jahre, 4. Bericht der Ortsverbandsvertreter, 5. Anträge und Beschwerden. Hierauf Mitgliederversammlung der Kranken- und Begräbniskasse. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Bericht des Kassirers und der Revisoren pro 4. Quartal 1882, 3. Bericht der Krankenkontrollenre, 4. Vorschläge und Beschwerden.

Wilh. Reumann, Schriftführer.

Quittung über eingesandte Kautionen im Dezember 1882
Stülerbach Mark 0,64, Breslau 0,99. Summa 1,63 Mark.
J. Bey, Hauptkassirer.

* Sterbetafel.

Rudolstadt. Theodor Pakert, Porzellanmaler, geb. 10. 4. 1821, gest. 11. Dezember 1882 an Magenkrebs. Letzte Krankheitsdauer 23 Wochen. Mitglied des Gewerksvereins und der Krankenkasse.

Versammlungskalender.

*** Moabit. Generalraths-Sitzung am Sonnabend, den 13. d. M.** Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstraße 48. T.-D.: 1. Zuschriften, 2. Kassenbericht pro 4. Quartal 1882 und Bericht der Revisoren, 3. Revisionsberatung der örtlichen Kassenordnung, 4. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Gust. Lenk,
Vorstand.

Georg Lenk,
Hauptschriftführer.

*** Moabit. Ausschusssitzung am Freitag, den 12. Januar 1883** Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48.

G. Lenk III, Schriftführer.

*** Waldenburg.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 13. Januar 1883, Abends 8 Uhr in J. Wurft's Restaurant. Tagesordnung: 1. Kassiren der Beiträge, 2. Geschäftliches, 3. Anträge und Beschwerden.

C. Weber, Schriftführer.

*** Meissen.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 13. Januar 1883, Abends 8 Uhr im Vereinslokal, Gasthof zum Schiff. Tagesordnung: 1. Zahlen der Beiträge, 2. Anträge und Beschwerden. — Hierauf Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Tagesordnung dieselbe. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

P. Viehweg, Schriftführer.

Rudolstadt. Ortsversammlung am Sonnabend, den 13. Januar 1883, Abends 8 Uhr im Schießhaus. Tagesordnung: 1. Mittheilungen, 2. Beratung über Stiftungsfest, 3. Fragelasten, 4. Anmeldungen, 5. Eingang der Beiträge.

Das Protokoll der Ortsversammlung am 2. Dezember 1882 ist wie folgt zu berichtigen: Zu Beisitzern und Kontrollenre wurden gewählt: Scheidler, Maler, Rudolstadt, Ruabe, Maler, Boltstedt und Müller.

Verantwortlich für die Redaktion Georg Lenk. Druck und Verlag von Gustav Denicke, Berlin N.W., Alt-Moabit 53.

Oeffentliche Arbeiterversammlung

am Montag, den 15. d. M., Abends 8 Uhr in Vatty Hempels Lokal, Alt-Moabit. Tagesordnung: Vortrag der Herren Carl Waldow und J. Bey über: „Die drohende Einführung der Arbeitsbücher für alle Arbeiter.“

Sämmtliche Mitglieder werden zu der Versammlung dringend eingeladen.
Die Ortsvereinsvorstände Moabits.

Anzeigen.

Durch das Verbands-Bureau Berlin S. W., Alte Jakobstraße 64, ist zu beziehen:

Die neuen Unfall- und Krankenversicherungs-Vorlagen.

Nede des Abgeordneten Dr. Max Girsch, gehalten im Deutschen Reichstage am 15. Mai 1882. — Preis 15 Pf.